

Amer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen...
Gesamtpreis...
Nr. 53.

Veröffentlichungen...
Gesamtpreis...
Nr. 53.

Telegramme: Erzgebirg Anzeiger... Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Nr. 1111...
Nr. 5 Donnerstag, den 7. Januar 1932 27. Jahrgang

Entscheidung erst im Sommer?

England und die Reparationskonferenz Einflussreiche Finanzkreise für Vertagung der Entscheidung bis zum Sommer?

LONDON, 5. Jan. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Es verlautet, daß der Kabinettsausschuß für das Reparationsproblem morgen zusammentreten wird, um die Grundlagen festzusetzen, auf denen Leith Ross seine Verhandlungen mit dem französischen Schatzamt wieder aufnehmen soll. Während des Wochenendes haben der Premierminister und die anderen Minister des Kabinettsausschusses eine Denkschrift geprüft, die die Anempfehlungen der britischen Schatzamtsachverständigen enthält. Der Korrespondent erwähnt dann Gerüchte, wonach „in einem der mächtigsten Kreise der Bankwelt“ dafür eingetreten werde, daß man in Lausanne nicht versuche, auch nur eine provisorische Lösung des Reparationsproblems zu erreichen. Die Konferenz sollte sich nach Ansicht der betreffenden Bank vielmehr damit begnügen, gewisse Möglichkeiten zu untersuchen, die der Baseler Sachverständigenbericht bietet, und sich dann bis zum Sommer

vertagen. Im Sommer würde die Atmosphäre günstiger für eine umfassende und dauerhafte Regelung sein. Schließlich werde noch erklärt, daß ein dreijähriges Moratorium (von dem jetzt gesprochen werde) weder für das Bedürfnis Deutschlands noch für das der Finanzmärkte der Welt genügen würde.

Tagung der Lausanner Reparationskonferenz im Schloßhotel in Duche

BERN, 5. Jan. Die Reparationskonferenz wird dem Vernehmen nach ihre Sitzungen im Schloßhotel in Duche am Genfer See abhalten. Dort tagte 1923 die Friedenskonferenz der Westmächte und der Türkei. Man rechnet mit etwa 300 Delegierten und zahlreichen Pressevertretern.

Verlängerung des Stillhalteabkommens um ein Jahr?

BERLIN, 5. Jan. Wie in politischen Kreisen verlautet, konzentrierten sich die Verhandlungen der ausländischen und deutschen Bankvertreter über die Stillhaltefragen dahin, das bisherige Abkommen mit gewissen Verbesserungen um mindestens ein Jahr zu verlängern.

Frankreich soll verzichten Die Reparations-Debatte in der französischen Presse

Paris, 5. Januar. Das Leitmotiv der heutigen Presse bildet die Frage einer endgültigen Streichung der Reparationen durch die französische Regierung. Dieser Gedanke, der schon gestern von der „Depeche de Toulouse“ lanciert wurde, ist heute von nahezu allen Blättern aufgegriffen und in den Vordergrund ihrer Betrachtungen gerückt worden. „Republique“ begrüßt ihn freudig, sie sieht in seiner Verwirklichung — wenn jetzt Frankreich sein juristisches und moralisches Recht opfert — die Krönung der Annäherungspolitik. Wir brauchen nur zu wollen, schreibt das Blatt, und wir können die Welt retten. „Victoire“ erklärt die freundschaftliche Revision des Versailler Vertrages in allen seinen Teilen, die unausführbar geworden seien, miteingegriffen die Klausel der restlosen Entwaflung Deutschlands, sei jene Seite, die erfolgen müsse, um alles in Ordnung zu bringen. „Deuxieme“ glaubt, einen solchen Schritt billigen zu können, wenn er geschieht, um die politische Atmosphäre zu erneuern. Er sei abzulehnen, falls er lediglich dem Interesse der angelsächsischen Gläubiger dienen sollte. „Solome“ befaßt sich mit der Wirkungsfrage Deutschlands. Wenn das Blatt auch behauptet, daß Deutschland nichts getan habe, um seinen Bankrott zu vermeiden, ja, wenn sogar die Befürchtung ausgesprochen wird, Deutschland werde auch nach der Streichung der Reparationen andere Forderungen, wie beispielsweise die Befestigung des Danziger Korridors mit gleicher Bequemlichkeit, so kommt es dennoch zum Schluß, die Wera der halben Maßnahmen sei vorüber. Man könne vielleicht einen Teil der Reparationen retten, käme man zu einer europäischen Verständigung über Abklärung, Winderhaltenstatut und Öligrenze. Das Blatt „Ere Nouvelle“ verlangt, dem Verzicht auf die Reparationen müsse der Verzicht des amerikanischen Kongresses auf die Kriegsschulden, der der privaten Gläubiger auf die eingesetzten Kredite und schließlich die Zustimmung Deutschlands, unterstützt durch entsprechende Garantien, zu einer Politik der Ordnung der Welt im Sinne des Friedens herangehen. Dennoch kommt auch diese Zeitung zur Feststellung, daß die öffentliche Meinung heute eine große Geste erwarte. Die Reichspress, wie zum Beispiel „Echo de Paris“, steht natürlich anders zu dem Gedanken. Dieses Blatt erklärt u. a., es müsse darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Industrie gewaltig ausgerüstet sei und nach Beendigung der Krise auf den internationalen Märkten eine ungeheure Ueberlegenheit haben müßte, wenn die Reparations-schulden von ihr genommen wären. Zudem würde Deutschland nach Beendigung des Reparationsproblems unverzüglich den zweiten Teil seines „nationalen Programmes“ in Angriff nehmen, nämlich die nationalen und politischen Reformen.

Zuspizung von der „Wahrung der Prinzipien“ zu reden, heiße den politischen Bürokratismus ad absurdum führen. Daß Deutschland, wenn es der Reparationen ledig wäre, alle „übrigen politischen Ansprüche“ anmelden würde, sei eine matte Ausflucht. Wollte man unter diesem Gesichtswinkel handeln, so würde es nie zu einer Verständigung kommen. — Der „Tag“ nennt den Artikel der „Depeche de Toulouse“ nur einen Entlastungsversuch für die deutsche Linke. Die maßgebenden Kreise in Frankreich hielten sich an ihrer alten Linie fest: Rettung des Young-Planes um jeden Preis, eine möglichst kurzfristige Beilegung, die die Weiterzahlung des ungeklärten Tributanteiles und dessen Rückzahlung an die so überschuldete Reichsbahn vorsetze. Die andernwärts wachsende Einsicht über die wirtschaftliche Schädlichkeit der Tribute sei jedenfalls in Frankreich noch nicht verbreitet, zumal man ja dort in den Tributen vor allem ein politisches Druckmittel sehe.

Sturz der anhaltischen Regierung

DESSAU, 5. Januar. Der anhaltische Landtag nahm heute mit 19 gegen 17 Stimmen einen Misstrauensantrag der Deutschen nationalen gegen die Regierung an. Die Regierungsbildung dürfte auf größte Schwierigkeiten stoßen. Die Rechte wird ihre Absicht, eine bürgerliche Regierung zu bilden, nicht durchsetzen können, da die Kommunisten den Ausschlag geben.

Die Arbeit des Preiskommissars

BERLIN, 5. Januar. Der Reichskommissar für Preisüberwachung beschäftigt sich gegenwärtig mit den Spannen der Milchpreise und den Preisen für Schuhreparaturen. Auf Anregung der Hausfrauenorganisationen werden zurzeit auch die Möglichkeiten des Preisauszeichnungszwanges im einzelnen geprüft.

Die Kraftprobe in Indien

BOMBAY, 5. Jan. An Stelle des gestern verhafteten Prajap ist Anhari zum Vorsitzenden des allindischen Kongresses ernannt worden.

KALKUTTA, 5. Jan. 45 dem allindischen Kongress angegliederte Vereine in Kalkutta und Umgebung sind als geschwindig aufgelöst worden.

Polizeiliches Vorgehen gegen die indischen Kongressführer
BOMBAY, 6. Jan. Die polizeiliche Aktion zur Festnahme der Kongressführer begann heute früh 4,30 Uhr.

Ausschreitungen indischer Rothemden
PESHAWAR, 5. Jan. Im Mohmand-Gebiet wurden die Häuser einiger Personen, die von der britischen Regierung besetzt werden, von einer Gruppe Rothemden in Brand gesetzt.

Der Boykott britischer Waren durch die Indier beginnt
KJMEDABAD, 4. Jan. Die diesigen Baumwoll-

Der Fluß der Tribute

GUSTAV CASSEL: Die Tribute sind schuld an der Weltkrise
Stockholm, 5. Jan. Im „Evening Dagbladet“ nimmt Prof. Gustav Cassel am Dienstag Stellung zu der Frage Tributzahlungen und Weltwirtschaft. Frankreich habe die Baseler Verhandlungen unter dem Beifall begonnen, daß Deutschlands Zahlungsfähigkeit im Youngplan festgestellt sei und deshalb nicht erdriert werden könne. Schon die geistige Einstellung eines solchen Beifalles sei bezeichnend für die französische Denkweise. Cassel erinnert in diesem Zusammenhang an das französische Verlangen, die Schuld an Weltkriege ein für allemal durch eine erzwungene Unterschrift festzustellen.

Abgesehen hiervon begehe Frankreich den großen Fehler, daß es Deutschlands Zahlungsfähigkeit als eine gegebene Größe hinstelle, was unrichtig und unerhört sei. Frankreich habe ja selbst anerkennen müssen, daß Deutschland im Augenblick zahlungsunfähig sei. Weiter habe Frankreich allerdings nicht gehen wollen, sondern dann vielmehr behauptet, daß die Weltwirtschaftskrise bald zu Ende gehen müsse. Das sei aber eine durch und durch unmoralische Ansicht. Die ganze Tributpolitik müsse ihre innere Unmöglichkeit erkennen, wenn nachgewiesen werde, daß die Tributzahlungen tatsächlich an der Weltkrise schuld seien. Daher sei auch bei der Baseler Konferenz ein zweifellos von französischer Seite beeinflusstes Telegramm bemerkenswert, das die Konferenz auf den Grundsat festlegen wollte, die Weltwirtschaftskrise und die Tributzahlungen hätten nichts miteinander zu tun.

Zwischen Weltwirtschaftskrise und Tributzahlungen bestehe aber nicht nur ein psychologischer Zusammenhang, sondern eine unmittelbar nachweisbare Kaufverbindung. Die Tributforderungen hätten die Goldhandarbs der Welt und den internationalen Handel ins Verderben gestürzt. Deutschland habe nämlich außer den Tributen die Zinsen der für frühere Tributzahlungen geliehenen 10 Milliarden Auslandsschulden zu zahlen.

Der wilde Streif im Ruhrgebiet abgeblafen

ESSEN, 5. Januar. Nachdem bereits gestern die Mittagspacht fast vollständig wieder angefahren war, wird heute früh aus den einzelnen Bezirken über vollkommene Ruhe berichtet. Abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen führen die Bergarbeiter auf den einzelnen Schachtanlagen vollständig an. Aus dem Redlingerhauser Bezirk wird gemeldet, daß dort die ABO den Streik abgeblafen hat.

Hoersch bei Daval

PARIS, 5. Jan. Botschafter von Hoersch hatte heute nachmittag eine längere Unterredung mit Ministerpräsident Daval und dann eine Besprechung mit Finanzminister Plandin. Es darf angenommen werden, daß im Laufe dieser Unterhaltungen die Vorbereitung der Konferenz von Lausanne besprochen worden ist.

Sowjetrussische Nichtangriffsverhandlungen mit Lettland und Rumänien

MOSKAU, 5. Jan. Das Mitglied des Kollegiums des Außenkommissariats, Stomonjakow, ist zu Verhandlungen über einen Nichtangriffsvertrag mit Lettland und Rumänien nach Riga abgereist.

Die Kraftprobe in Indien

fabriken haben wegen der Verhaftung Gandhis beschlossen, keinerlei britische Waren mehr zu kaufen. Die Fabrikbesitzer planen ferner, die nach England gegebenen Bestellungen auf Maschinen rückgängig zu machen. Auch der Gemeinderat der Stadt erwägt den Boykott britischer Waren und Firmen.

Japanische Entschuldigung an Amerika
WASHINGTON, 5. Jan. Die japanische Regierung hat der Regierung der Vereinigten Staaten ihre formelle Entschuldigung wegen des Angriffes auf den amerikanischen Konsul in Chardin ausgesprochen.

Den Indern soll die britische Flagge gezeigt werden
PUNA, 5. Jan. Ein Bataillon eines schottischen Regiments geht heute abend nach Scholapur ab. Von dort wird es einen langen Marsch durch dicht bevölkertes Land unternehmen. Der Marsch bezweckt, den Kongressanhängern „die britische Flagge zu zeigen“.

Berliner Blätter gegen die französischen Presseäußerungen

BERLIN, 6. Januar. Einige Berliner Blätter beschäftigen sich in gestriger Form mit den verschiedenen französischen Presseäußerungen über die Reparationsfrage, insbesondere mit den Anregungen der „Depeche de Toulouse“ und der „Bolemit des Temps“ zu diesen Anregungen. — Die „Germania“ warnt davor, in den jüngsten französischen Pressestimmen zu der Reparationsfrage bereits die Einleitung zu einem bevorstehenden Umfall der französischen Regierung zu sehen. — Die Tatsache aber, daß die mutigen Feststellungen der südfranzösischen Provinzialzeitung einen so heftigen Sturm in der Pariser Presse erregen konnten, sei ein Beweis für die steigende Unsicherheit, in der man sich heute in Frankreich gegenüber dem politischen Schuldenproblem befindet. Die durch Frankreichs Hartnäckigkeit verschuldete amerikanische Haltung in der Schuldenfrage werde die große Frage auf, was mit den eigenen Schulden werden solle. — Das „Berliner Tageblatt“ mahnt mit Bezug auf den „Kampf“, in diesen Stunden kritisch



Besonders billige Bekleidung

Damenpullover Baumwolle, einfarbig oder gemustert, runder oder spitzer Halsausschnitt 1.95	Damenpullover Baumwolle, einfarbig, gemustert, verschiedene Farben, versch. Ausführungen 2.85	Blusenschoner reine Welle, links - links gestriekt, weiß oder farbig, mit Bänderverzierung 1.75	Blusenschoner reine Welle, links - links gestriekt, kräftige Qualität, weiß oder farbig 1.95	Anknöpfnanzug gestriekt, strapazierfähige Qualität, einfarbig oder gemustert, mit Kragen, für 3 Jahre 2.65	Kinder-Pullover verschiedene Qualitäten und Ausführungen, teils reine Welle, bis 6 Jahre 1.45	Kinder-Pullover Welle plattiert, teilweise reine Welle, einfarbig oder gemustert, bis 12 Jahre 1.65	Damen-Schlupfrose Kunstseide mit Baumwollrauhfutter, verschiedene Farben, Größe 42-44 0.95
Lammfell-Kragen gerade, glatte Form, verschiedene Farben, glänzende Qualität, 8 x 50 cm 0.95	Polz-Bubikragen Seal-Kanin, aus ganzen Seiten mit Weiselninlage und Kunstseidenfutter 3.85	Fuchschweif-Krawatte mit Kopf und Schweif, mit Kunstseide gefüttert 4.50	Skunksgabel-Krawatte mit Kopf und Schweif, schwarz-weiß, mit Kunstseidenmoiré gefüttert 6.85	Frottiertuch weiß gemustert, mit feinfarbigem Längsstreifen und farbigem Kante, 50x75 cm 0.75	Frottiertuch weiß gemustert, mit einfarbigem Kante, dicke grifflige Ware, 57x120 cm 0.95	Badetuch weiß gemustert mit farbigem Kante und mehrfarbig kariert, 120x160 cm 2.95	Badetuch weiß gemustert, mit breiter, einfarbigem Kante, grifflige Qualität, 140x170 cm 4.50
Damenstrümpfe reine Welle, 2 färbig, mit Doppelpolier und Hochfarb, moderne Farben 1.00	Damenstrümpfe Kunstseide mit Makolinnan-selle, halber, elastisch, Doppelpolier und Hochfarb 0.95	Spangenschuhe für Damen, schwarz Leder, Trotteur-Absatz, Steppverzierung, Größe 36-41 2.95	Decke Haartuch, gezeichnet, geschnitten, verschiedene Muster, 130x140 cm 1.85	Herrensocken Kunstseide mit Seidenfaser, gemustert, viele Streifen- und Karomuster 0.65	Sportsrümpfe für Herren, mit Umschlag oder Gummilimitand, durchgemustert, große Auswahl 0.95	Herren-Halbschuhe schwarz od. braun Boxzell, braunrunde Form, mit aufgesetzter Vorderkappe, Größe 40-45 4.85	Herren-Halbschuhe schwarz od. braun Boxzell, braunrunde Form, mit aufgesetzter Vorderkappe, Größe 40-45 5.50
Oberhemd weiß gutes Hemdentuch, mit Popeline-Einset, Umschlagmanschette 1.95	Oberhemd weiß, Popeline, gefütterte Brust, moderne Muster oder farbig, mit einem Kragen 2.95	Sporthemd Tourenflanel geraut, mit festem Kragen, Tasche und Krawatte, neue Muster 2.95	Einstoffkragen 222 hervorragende Qualität, moderne Formen, Bleifelder Fabrikat, 3 Stück 1.00	Gamaschen Gardine, gefüttert, mit 4 Stannus-Knöpfen, moderne Farben 1.00	Herrenhosen wollgemischt, strapazierfähige Qualität, Größe 6-6 1.25	Herrenhosen echt ägyptisch Mako gekämmt 3 färbig, Größe 6-6 1.65	Herrenhosen Baumwolltrikot mit Rauffutter, grau oder beige, Größe 6-6 1.65

518 Inseratenform geschickt

Die angegebenen Maße geben die ungefähren Größen an

Oeffentliche Versammlung

Freitag, den 8. Januar 1932, abends 8 Uhr im Saale des Fremdenhof „Blauer Engel“:
Durch Wirtschaftszusammenbruch in den heiligen Krieg gegen Rußland
Redner: Dr. Engel.
Tannenberghund e. V., Ortsgruppe Aue.
Unkostenbeitrag 30 Pfg., Erwerbslose 10 Pfg.

Die bekannte Heilheilerin und Graphologin

Alta Lunas
täglich Sprechstunden von nachm. 2-9 Uhr abds.
Gewissenhafte Auskunft in allen Lebensfragen.
Sätreiche Referenzen.
Zu sprechen:
Aue, Ernst-Papst-Straße 17 I. Etage (Nähe Markt)
So untags geschlossen.
Kautschukstempel für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt

Nach langen, schweren Leiden verschied am 4. Januar unser

Herr Gustav Wiesenhütter

Oberpostschaffner I. R.
Inhaber des Ehrenkreuzes mit Krone und des allgem. Ehrenzeichens, im 76. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Familie Alex Edel
im Namen aller Hinterbliebenen.

Aue, Zwickau, Rodewisch.
Die Einäscherung erfolgt Sonnabend vormittag 10 Uhr im Krematorium Zwickau.
Blumenschmuck dankend abgelehnt.

Ab **Donnerstag**
dem 7. Januar 1932
wieder
Brünnlasberg

Seltene Gelegenheit
Reformgeschäft

In Westachsen, vorzüglich eingeführt, kann wegen Fortzuges, sofort für 6000 Mark übernommen werden. Schnell entschlossene Selbstkäufer (auf Wunsch erfolgt Eisarbeitung) wollen sich mit Kapitalnachweis unter A. T. 20 an d. Geschäftst. dieses Blattes wend.

4 Lichtbilder-Vorträge

Jeden Mittwoch abends 8 Uhr im Saalhaus „Friedental“ Aue
Hauptthema:

Weltbewegende Fragen

Jesus

1. Vortrag: Mittwoch, den 6. Januar 1932
Thema:

Hat Jesus wirklich gelebt?

Wer war Jesus?
Redner: Johann Klingebell
Eintritt frei! Nur freiwilliger Unkostenbeitrag.

Autolackierung
Autopolsterungen
Allwetterverdecke

und alle Reparaturen führt preiswert aus
Karl Täubner, Schneeburg
Telephon 314.



Wenn Füße schreien könnten

würden sie rufen:
Och endlich zum Fußspezialist und Orthopäde

Albert Schmidt

AUE, Wettinerstraße 9
Lieferant für Krankenkassen
Wir führen die richtigen Schuhe für schmerzende Füße.

Wir haben schon Tausenden geholfen
wir werden auch Ihnen helfen!

Lebensexistenz

Familienverhältnisse halber verkaufe ich sofort meine
Gastwirtschaft mit Cafe

(einzig am Orte) zu günstigen Bedingungen mit Inventar, Barvermögen von RM 12000.— erforderlich. Angebote unt. A. T. 89 schnellstens an die Geschäftst. dieses Blattes erbeten.



liefert bei niedrigster Berechnung
Auer Druck- und Verlagsgesellschaft
m. b. H., Aue.

Empfehle mich zur
Massage bei Ischias, Rheuma
und ähnlichen Erkrankungen, auch zur
allgemeinen Körperpflege
(Gewichtsreduzierung)

Hans Schreiber
staatl. gepr. Masseur
Aue, Reichsstraße 39.
Sprechzeit 1/9-1/5 Uhr.
Bei der Krankenkasse zugelassen.
Besuch auch im Haus.

10% Rabatt!!
Möbel

gegen langfristige Zahlungsbedingungen!!
Schlafzimmer — Speisezimmer — Küchen
sämtliche Einzeilmöbel

Paul Katz, Aue, Bahnhofstr. 34.

Sil

Zum Bleichen und Glanz!

Herzbeholden in den Persal Werken

Möbl. Zimmer

entf. mit Klavierbenutzung sofort zu vermieten.
Zu erf. im Auer Tageblatt

Befehlagnabme freie
3-Zi.-Wohnung
ab 1. Februar (inkl. 32.— RM) zu vermieten.
Zu erf. im Auer Tageblatt.

Ein im Erzgebirge stehendes
Harmonium
umfänglich sehr billig zu verkaufen.
Näheres:
Max Horn, Eisenberg, Thür.
Harmoniumfabrik.

Aus Stadt und Land

Kau, 6. Januar 1932

Und sie brachten ihm Weihrauch und Myrrhen

Am Dreikönigstag (6. Januar)

In der Bibel lesen wir, daß die drei Weisen, die aus dem Orient...

Inventory- und Saisonverkaufe

Vom Rat der Stadt wird mitgeteilt: Für die Inventur- und Saisonverkäufe gilt...

Störung eines Umzuges

Vor Beginn des Lautenabends, den gestern der benannte Lautensänger...

Frauenabend

Am morgenden Donnerstag, abend 8 Uhr, veranstaltet der Frauenverein...

Preisblätter und Preisverzeichnisse

Dresden. Das Wirtschaftsministerium hat in den Städten...

Mieterkundgebung

Dresden. Die Vertreter der Landes-, Provinzial- und außerstädtischen...

Der Hochwasserchaden

Ein schwerer Schlag am Jahresanfang — Weiterer Rückgang des Wassers seit gestern

Im Laufe des gestrigen Tages hat man einen genaueren Überblick über die Schäden...

Durch das Hochwasser sind in fast allen Orten unseres Erzgebirges zahlreiche Einwohner...

In Aue hat die Katastrophe besonders die sporttreibenden Kreise hart getroffen. Drei Sportplätze sind unbenutzbar...

Aberall Schäden

Bornbach. Hauptstraße aufgerissen. Auch hier richtete das überraschende Hochwasser namhaften Schaden an...

Scheibenberg. Die Schleusen der Stadt vermochten die von Berg her einströmenden Wassermassen nicht zu fassen...

Bedauerliche Hausrückumkehrungen in Thalheim

Thalheim. Die Straßen der Jüdöbnitz entlang standen unter Wasser; die Schuttabländchen waren nicht mehr zu sehen...

Erzgebirge. Großer Schaden. Hier überflutete die Bschopau ganze Ortsteile und Straßenzüge. In Walthersdorf und Schlettau sind gleichfalls große Schäden zu verzeichnen...

Die Ueberschwemmungen in Burthardtsdorf

Burthardtsdorf. Die durch Burthardtsdorf fließende Jüdöbnitz führte ungeheure Wassermassen und überschwemmte die Hauptstraße...

Großer Schaden auch in Geyer

Geyer. Gegen 2 Uhr morgens am Montag wurde bemerkt, daß im Hüttenstollen das Wasser stark arbeitete und auszutreten drohte...

Eisenstod. Der Dorfbach, der den Reimergrund durchfließt, trat in seinem unteren Lauf auf seinen Ufern und überschwemmte die Wiesen im Messingwerk...

Gurgel trocken... mit Wobind. Jetzt RPI. 90 und 45. Wobind schützt Dich alle Jahr vor Erkältung und Katarrh!

Die reichste Frau der Welt

abenteuerlicher Roman von Georg Weiskopf

Das Entsetzen bei dem Geheimrat war nicht geringer. Sie rasten im Auto nach der Villa und fanden Elvira aufgedeckt vor...

Blicke verzerrte sich sein Gesicht. Er taumelte, und Martin Buchner mußte ihn stützen. Der Arm, der den Hörer hielt, fiel schlaff herunter...

stehlen lassen", war die kalte Antwort. "Wissen wir das, es wäre wohl an der Zeit, einmal zu überlegen, welche Wirkungen die Ermordung des Generals d'Alba für die neue Regierung von Mexiko hat..."

Vertical text on the left margin: HOCKEN, chuphose, 0.95, 4.50, 5.50, 1.65, 31, 2746, 34, mer, 34, um, ten, berg, brük.

Balkon und Zimmerpflanzen im Winter

Wenn im Sommer die Blumen und Pflanzen auf Ihrem Balkon und im Zimmer üppig wachsen sollen, dann müssen Sie schon jetzt dafür sorgen. Die Holzröhren dürfen, nachdem die Blumen abgeblüht sind, nicht den ganzen Winter über mit den abgestorbenen Pflanzenteilen und der verbrauchten Erde stehen bleiben, denn sonst ist ihre Lebensdauer nicht lange. Wer sie noch nicht geleert hat, der sollte es sofort tun und die Röhren mit einer harten Wurzelbürste gut säubern. Dann werden sie recht lustig zum Trocknen gestellt. Wenn sie gut ausgetrocknet sind, bekommen sie innen einen neuen Anstrich von Karbolnenn. Nach einigen Tagen wird der Anstrich wiederholt. Zu gleicher Zeit kann man auch die Außenseite mit einer beliebigen Farbe streichen. Das braucht nicht immer nur grün zu sein, oft sieht eine andere Farbe hübscher aus. Die Röhren sollen in der Farbe zu den Balkonmöbeln oder der Hausfarbe passen. Nun müssen die Röhren einige Wochen draussen stehen und gut auswitern, weil die Anstrichmittel den Wurzeln schaden würden, wenn sie nicht durch die Luft unschädlich gemacht werden. Nach vier bis sechs Wochen wären die Röhren wieder geeignet, Pflanzen aufzunehmen. So behandelte Röhren haben eine mehrfach längere Lebensdauer und sehen auch viel schöner aus als ungestrichene. Auch der Blumentopf darf nie mit alter Erde in einer Ecke stehen, bis er wieder gebraucht wird. Er wird geleert, mit einer schwarzen Wurzelbürste und Schmirgelle gründlich ausgekehrt, gut abgeputzt und dann zum Trocknen gestellt. Ein so gereinigter alter Topf ist den Pflanzen zuträglich als ein neuer, in dem eine sehr empfindliche Pflanze leicht eingetrit. Zum Beispiel wird es niemals gelingen, eine Blumenzwiebel in einem neuen Topf zu gesundem Wachstum zu bringen. Braucht man für das nächste Jahr neue Blumentöpfe, dann sollte man sie auch jetzt kaufen und die Töpfe einige Wochen in einem Wasser einweichen, in dem so viel übermanganlaures Kalium aufgelöst ist, daß das Wasser eine rötlichrote Färbung hat. Das Wasser soll zwei bis dreimal erneuert werden. Dann werden die Töpfe gründlich ausgetrocknet, möglichst im Freien.

Viele Hausfrauen mögen die Farbe der Blumentöpfe nicht leiden und streichen sie deshalb mit irgend einer Farbe an; aber für die Pflanzen ist das nicht gut. Die Pflanze atmet durch die Topfwand und das wird durch einen Anstrich unmöglich gemacht, weil die Farbe die Poren verstopft. Man kann aber getrocknet oben am Topf einen schönen Rand anbringen oder den Topf mit einigen Farbringen versehen. Auch einige Tupfen schaden nichts, aber man sei mit der Farbe vorsichtig.

Von der Beschaffenheit der Erde hängt das Gedeihen der Pflanze ab. In der Stadt ist es oft mit viel Mühe und Kosten verknüpft, die Erde zu erneuern. Außerdem bekommt man auch nicht immer eine geeignete Erde. Ein Wechsel der Erde ist aber

niemals notwendig, wenn man sich im Winter ein wenig Mühe mit ihr gibt, ja die Erde wird mit jedem Jahr besser.

Wenn bleibt eine Kulturerde gesund? Wenn sie genügend Luft und Licht bekommt, und wenn Frost und Wärme sie lebendig erhalten. Das können wir alles haben, wenn wir im Winter die Erde auf dem Balkon ausschütten. Auf einem offenen Balkon werden ein paar Bretter das Fortwehen verhindern. Bei heftigem Regen kommt ein Stück Dachpappe über unsere Erdbügel, damit er nicht durch das fließende Wasser fortgeschwemmt und ausgelaugt wird. Wenig Regen und vor allem Schnee sind sehr erwünscht.

Die Erde muß alle Nährsalze haben, welche die Pflanze zu ihrem Aufbau braucht und außerdem soll sie reich an Humus sein. Nährsalze und Humus haben aber die Sommerblumen verzehrt, also werden wir unsere Erde damit anreichern müssen. Wir haben in den letzten Wochen alle absterbenden Pflanzenteile gesammelt, es ist ein ganzer Haufen. Wenn wir sie feucht gehalten haben, und über festtreten, dann fangen sie jetzt schon an, sich zu zerlegen. Wenn nicht, ist es auch nicht schlimm, es ist ja erst Januar, da haben sie noch genug Zeit, neue Pflanzennahrung in besser Form zu werden. Wir legen sie auf eine dünne Erdschicht. Außerdem haben wir noch Gemüßabfälle gesammelt. Alles zusammen kommt in dünner Schicht auf die Erde, dann kehrt darüber und dann wieder Pflanzenteile und so weiter, bis alle Abfälle aufgeschichtet sind. Es wird alles festgeklopft. Zuletzt kommt die übrige Erde darüber. In der Mitte wird der Hügel eingedrückt. Nun muß er fleißig gegossen werden. Die Mitte wird besonders feucht gehalten. Der Haufen soll nämlich innen gut nach werden, damit der Kalk schnell sein Zerlegungswert tun kann. Wir haben ja auch Frost zu erwarten und der ist ein sehr willkommener Helfer.

Bei dem ersten Tauwetter wird der Haufen umgekehrt. Ich habe zu dem Zweck eine kleine Kinderharke, die mir den ganzen Sommer mit einem kleinen Spaten die besten Dienste tat. Mit dieser Harke werden alle festen Stücke herausgeharkt und in dem neuen Haufen wieder in der Mitte untergebracht. Bei diesem bekommt die Erde eine reichliche Portion Kali und Thomasmehl. Auch ein paar Hände voll Hornmehl werden untergebracht. Können wir dem Haufen noch einige Reis-Tümmel zufügen, dann ist es noch besser. Die Erde soll nun sechs bis acht Wochen lagern, je länger, desto besser. Wenn noch einmal Frost kommt, ist es sehr gut; er soll unsere etwas scharfe Erde mild machen. Sonst besorgt das die Luft etwas langsamer. Auf diese Weise bekommen wir eine so hochwertige und gesunde Blumenerde, wie man sie niemals kaufen kann und wir erzielen einen überraschenden Blütenflor. Die Mühe, die wir mit der Erde hatten, — und die gar nicht so schlimm war — hat sich gelohnt.

Die Futterquelle

Seit Tagen schneit es. Dort lag die Schneedecke auf Feld, Wald und Wiesen. Die Vögel hungerten und kamen in die Dörfer und Städte, wo sie Gelegenheit hatten, Futter zu finden. Viele Vögel in den Zeltingen und Wäldern an den Anschlagstellen forderten dazu auf, den hungernden Vögeln zu gebieten und an geeigneten Stellen Futterplätze einzurichten.

Auch ich kam dieser Aufforderung nach und legte an einer schneebedeckten, windgeschützten Stelle des Hofes eine Futterstelle an. In hellen Scharen kamen die hungrigen Vögel zu diesem Plage, und ich hatte meine Freude an dem munteren Treiben.

Seit drei Tagen mache ich nun die Entdeckung, daß die Tiere um genau dieselbe Zeit zwischen 9 und 10 Uhr vormittags mit Fressen aufhören, etwas verschlafen und dann alle laut aufschreiend über das Haus nach der Straße zu verschwand. Der Futterplatz blieb dann mindestens eine halbe Stunde leer. Das war mir sonderbar, und ich suchte diesem Verhalten der Vögel auf den Grund zu kommen.

Ein Blick auf die Straße belehrte mich, daß die Tiere auch hier nicht waren. Autos mit Schneeketten fuhren über die Straße. Ganz oben an der Straßendecke bemerkte ich ein Milchfuhrwerk, mit einem Schimmel bespannt.

Langsam kam das Fuhrwerk die Straße herunter, und ab und zu bimmelte die Glocke auf dem Führer. Jetzt sah ich auch die Vögel wieder. Laut piepsen umkreisten sie Pferd und Wagen; einige ganz dreiste saßen auf der Wagendecke, wenn der Milchmann in einem Hause verschwand. Der Schwarm der Vögel wurde immer größer und unmutig schüttelte das Pferd den Kopf.

Ich war neugierig geworden und verfolgte aufmerksam Wagen und Vögel, die immer laut lärmend das Gespann eskortierten, als wollten sie ein Wunder herbeikoden. Vor meiner Wohnung setzte sich das Pferd in einen kleinen Juckstrub bis zur fünfzig Meter entfernten Straßendecke. Der Milchmann begab sich in die Stehblatthalle, nachdem er das Pferd zugebückt hatte. Und jetzt geschah das Wunder.

Der Schweiß des Schimmels hob sich etwas und dampfend flogen die Vogelschwärme auf die Straße. Lärmend fiel der Vogelgeschwärm, allen voran Sperlinge, dann Haubenlerchen und Goldammer und Buchfinken, über das warme Frühlingsher. Nach einer Weile verschwand das Gespann um die Ecke, einen grünen, auseinandergefahrenen Pflaster auf der Schneedecke zurücklassend, nur noch von wenigen Vögeln, die zur Mahlgelt zu spät kamen, begleitet; die anderen kehrten zur Futterstelle zurück.

Das Schauspiel kann ich nun fast jeden Tag beobachten.

Humor

Schlechtes Zeichen
„Das wird sicher ein unglückliches Jahr — Mon, weil es mit einem Freitag begonnen hat!“
„Nun, es wäre noch schlimmer gewesen, wenn es mit dem Dreizehnten angefangen hätte!“

Reuban
„Meister! Meister! Die ganze Villa ist eingeführt, als wir das Gerüst abnahmen!“
„Ihr Felle! Habe ich euch nicht gesagt, ihr dürft das Gerüst nicht abnehmen, bevor die Tapeten angeklebt sind?“

Nach den Festtagen
„Nun, Herr Nachbar, was haben Sie am 1. Januar angefangen?“ — „Das neue Jahr, mein Lieber!“

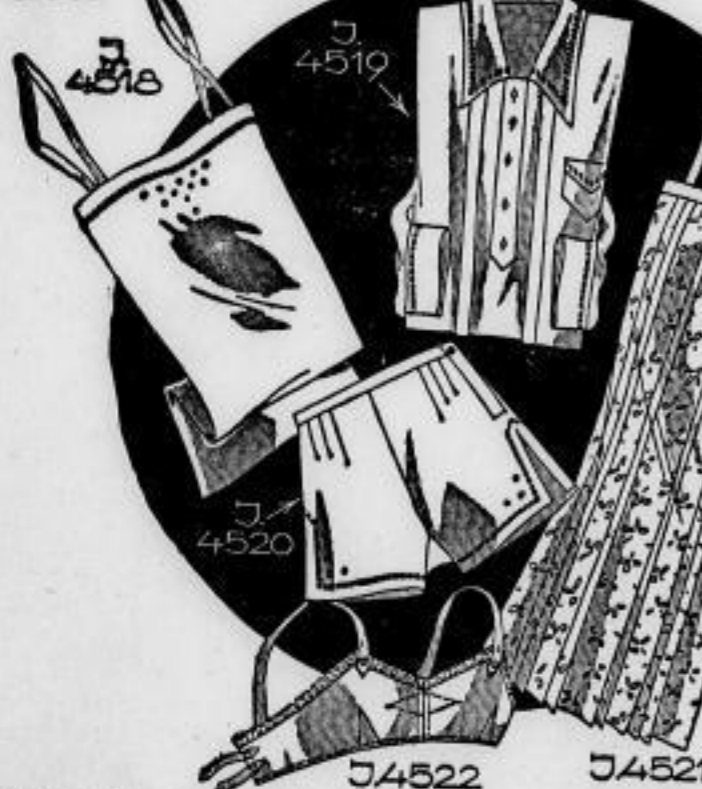
Kunstaussellung

„Sieh mal hier, ein merkwürdiges Gemälde, die Wiege ist blau, der Fluß gelb, die Bäume sind rot...“
„Wie nennt es denn der Maler?“
„Im Grünen.“

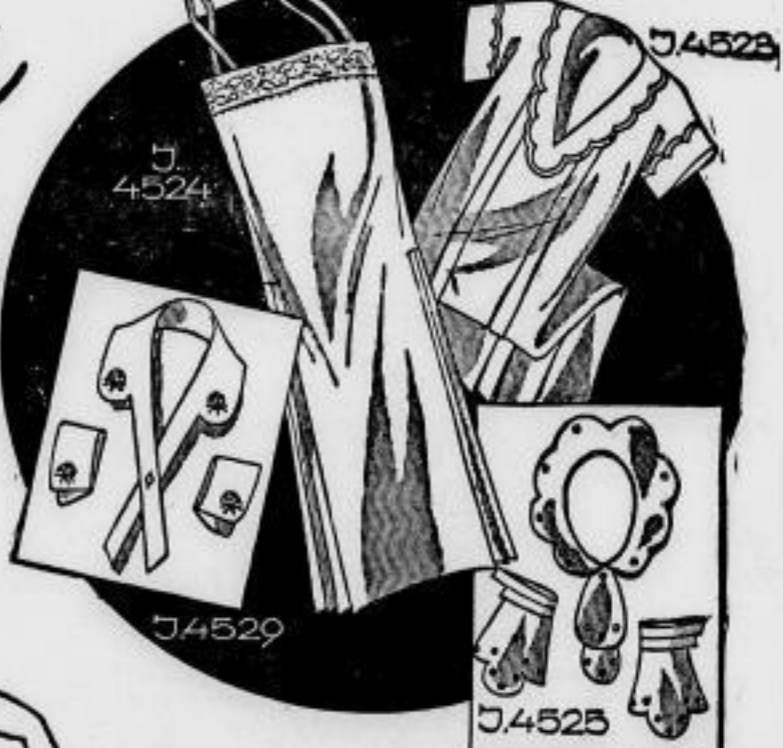
So oder so
„Ja, ja, eine Million hat der Graf, aber ob es Vermögen oder Schulden sind, das weiß ich nicht!“

Beweis
„Sie kommen also für den Posten in Betracht. Nur noch eine Frage: Sind Sie auch ehrlich?“
„Auf mich können Sie sich verlassen! Ich war zehn Jahre in einer Badeanstalt beschäftigt und habe nicht ein einziges Mal ein Bad genommen!“

1003



Moderne Wäsche



Welche Frau beschäftigt sich nicht gern mit der Anfertigung ihrer Weißwäsche? Das Nähen selbst ist so einfach, es handelt sich ja meistens nur um ein paar einzelne Nähte. Die Garnierung bietet viel Gelegenheit, einen guten Geschmack zu beweisen, und auch hier ist nicht viel Arbeit nötig. Aus herrlichen Hochnachtsmotiven, aus einigen abstrahierenden Wäpfeln oder angeordneten Blenden und vor allem aus etwas durchschimmernder Spitze lassen sich die entzückendsten Garnierungen herstellen. Es empfiehlt sich natürlich, nur gute Stoffe, gleichviel ob es sich um Watte oder Seide handelt, zu verwenden; billige Gewebe verlieren zu leicht das anfänglich vielleicht hübsche Aussehen, und oft lohnt sich die Arbeit kaum, die man sich durch die Hochnähte und Stickerien und durch das Ein- und Annähren der Spitzen und Einsätze gemacht hat. — Weiße, farfarbene und blumig gemusterte Stoffe werden heute wohl gleich viel verwendet; über die Wahl entscheidet der Geschmack, nicht die Mode! Weiße, mit farbigen Blenden garnierte Wäsche steht reizend aus, nicht weniger natürlich einfarbige oder gemusterte, mit Weiß garnierte Hemden und Nachhemden. Im allgemeinen sollte man die Garnierungen sparsam und vor allem einheitlich anwenden. Bildet z. B. eine schöne Spitze den oberen Abschluss der Hemden und Unterhosen, so sollte man auf die an sich dekorativen Stickerien verzichten. Stickerien kann man nur mit Hochnähten verbinden. Für Wäsche aus gebildeten Geweben kommen ausschließlich einfarbige Blenden in Frage! — In den hier abgebildeten Modellen sind Spon-Schnitte erhältlich.



- J 4518 Jumper-Unterraille aus Watte, mit einfacher Weißstickerei und Hochnacht garniert. Spon-Schnitt, Größe 44 und 48 (kleinste Größe).
- J 4519 Nachthemd aus Watte mit Umlegefragen und Manschetten. Hochnachtverzierung. Spon-Schnitt, Gr. 44 und 48 (kleinste Größe).
- J 4520 Einfaches Beinleid aus Watte. Die Blenden sind mit Stabchenhochnacht angefügt. Spon-Schnitt, Größe 44 und 48 (kleinste Größe).
- J 4521 Taghemd aus gebildetem Watte mit vorn eingelegeten Faltengruppen. Spon-Schnitt, Größe 44 und 48 erhältlich (kleinste Größe).
- J 4522 Vöstenhalter aus feinem Tricot, mit schmaler Spitze garniert. Rücken schluß. Spon-Schnitt, Größe 44 und 48 erhältlich (kleinste Größe).
- J 4523 Die fleißige Krugengarnitur aus Wäscheleiste ist leicht befestigt. G. B. Plättmuster 1/2, Vogen. Spon-Schnitt, Größe 44 (kleinste Größe).
- J 4524 Unterleid aus Watte, seitlich durch eingelegete Faltengruppen erweitert. Spon-Schnitt, Größe 44 und 48 erhältlich (kleinste Größe).
- J 4525 Nachthemd aus Wäscheleiste, vorn mit Falten versehen. Ein Aufschlag und Armeblenden. Spon-Schnitt, Größe 44 und 48 (kleinste Größe).
- J 4526 Sparte Größe de Spine-Garnitur, bestehend aus Krugengarnitur, Wäscheleiste und Halsblende. Spon-Schnitt, Größe 44 erhältlich (kleinste Größe).
- J 4530 Friseurjacke aus gebildetem Watte mit schmaler Blenden aus einfarbigem Material. Vorn Vorderblende. Spon-Schnitt, Größe 44 und 48 (kleinste Größe).

Wie zu diesen Modellen Schnittmuster wünscht und hier keine Bezugsquelle vorräufig findet, wolle sich an den Verlag Gustav Lyon wenden oder nächtlich an den Verlag Gustav Lyon, Berlin SO 16.

Lyon - Schnitte zu den oben abgebildeten Modellen sind erhältlich bei Verlag Gustav Lyon, Berlin SO 16